

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Veröffentlichungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Abonnementspreis: Monat 40 Pf. inkl. Bringens; durch die Post bezogen vierteljährlich 1.20 exkl. des Postgebüh.



Insertionspreis beträgt für die Spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Kellern pro Zeile 45 Pfennig. Telefon Nr. 109 Geschäftslel: Ede Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakattafeln ausgehängt.

Amtlicher Teil.

Bad Homburg v. d. H., den 21. Januar 1916.

Auswahlung des Brotgetreides.

Durch Beschluß vom 29. Dezember 1915 (mitgeteilt durch Rundschreiben vom 10. Januar 1916 R. M. 267 I) hat das Direktorium der Reichsgetreidestelle mit Zustimmung des Kuratoriums auf Grund des § 14 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 folgende Anordnung getroffen:

Zur Herstellung von Mehl ist vom 16. Januar 1916 ab Roggen bis zu 82 vom Hundert und Weizen bis zu 80 vom Hundert auszuwählen. Diese Vorschrift gilt vom genannten Tage ab für alles Brotgetreide, das die Reichsgetreidestelle, der Kommunalverband oder ein Selbstversorger einer Mühle zum Ausmahlen übergibt.

Die Magistrate der Städte und die Herren Bürgermeister der Landgemeinden ersuche ich, diese Vorschriften wiederholt durch öffentliche Bekanntmachung zur Kenntnis der Mühlen und der Selbstversorger zu bringen. Daß diese Bestimmungen genau beachtet werden, ist durch die Polizeiverwaltungen und die königlichen Gendarmen fortgesetzt zu kontrollieren.

Der königliche Landrat
J. B. v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Oberursel, den 24. Januar 1916.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Bekanntmachung.

Zur rascheren Abfertigung bei Verteilung der von der Stadt beschafften Waren und zur Herbeiführung einer gleichmäßigen Verteilung werden in den nächsten Tagen Familienkarten

an jede bezugsberechtigte Familie ausgegeben. Die Karte gibt keinen Anspruch auf Empfang von Waren, sie dient vielmehr lediglich als Ausweis, daß der Inhaber zum Empfang berechtigt ist. Bei jeder Abnahme von Waren ist die Karte mitzubringen und vorzuzeigen.

Die Karte berechtigt nur für die auf derselben bezeichnete Familie, jede Übertragung auf eine andere Person, sowie das Verleihen der Karten sind strengstens untersagt.

Werden dennoch Zuwiderhandlungen festgestellt, so erfolgt die Entziehung der Karte, womit die Teilnahme am Warenempfang aufhört.

Bei jeder Warenverteilung wird, wie seither öffentlich bekannt gemacht, in welcher Reihenfolge die Verteilung erfolgt. Bei nicht genügendem Warenvorrat, werden diejenigen, welche nicht berücksichtigt werden konnten, bei der nächsten Verteilung in erster Linie berücksichtigt.

Wir ersuchen, die Karten gut aufzubewahren und bei jedem Verteilungstermin vorzuzeigen.

Wer aus Versehen keine Karte erhält, wolle sich im Stadthaus melden.

Oberursel, den 20. Januar 1916.

Der Magistrat: Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Brotartenumsch betr.

Am Samstag, den 29. ds. Mts. nachmittags von 2 bis 4 Uhr findet wieder der Umtausch der Brotarten bei den Vorstehern der bisherigen Verteilungsstellen statt. Wer die Köpfe der alten Karten nicht zurückgibt, erhält keine neuen Karten, hat also für die nächsten 14 Tage keinen Anspruch auf Brot oder Mehl.

Wie bekannt geworden, versuchen immer noch Einwohner von den Bäckern bzw. Brotverkaufsstellen, Bäckern gegen Brotarten, welche noch nicht gültig sind oder ohne Brotarten zu erlangen. Dieses Verfahren ist unzulässig und sowohl für die Verkäufer wie auch für die Käufer strafbar. Es wird daher nochmals eindringlich vor der Verwendung ungültiger oder noch nicht gültiger Brotarten gewarnt.

Jeder hat die Pflicht sich mit der ihm zugemessenen Brotmenge einzurichten.

Oberursel, den 22. Januar 1916.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Bekanntmachung.

Brotartenabschnitte betr.

Die Bäcker, Händler und Müller werden hiermit erneut aufgefordert, stets Montags vormittags zwischen 9 und 12 Uhr die Brotartenabschnitte genau nach Hunderten gezählt und zusammengebunden in einem Umschlag mit Aufschrift versehen im Polizeibureau, Zimmer 2, abzuliefern.

Die Abschnitte von den Fremdenarten sind besonders abzugeben.

Oberursel, den 22. Januar 1916.

Die Polizeiverwaltung: Füller, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Leihpferde aus dem Zentral-Pferde-Depot Darmstadt betr.

Diejenigen hiesigen Einwohner, welche Leihpferde aus dem Central-Pferde-Depot Darmstadt bezogen haben bzw. seit Ausbruch des Krieges bezogen hatten, wollen dieses bestimmt bis zum 31. ds. Mts. im Polizeibüro, Zimmer 2, anmelden.

Oberursel, den 15. Januar 1916.

Der Magistrat: Füller.

Bekanntmachung.

Schnakenplage betr.

Durch die Reg. P. B. O. v. 1. 2. 1911 sind die Hausbesitzer zur Schnakenvertilgung verpflichtet und zwar bei Vermeidung einer Strafe von 60 M. Es wird daher angeordnet die Vertilgung der in den Kellern und Ställen überwinternden Schnaken sofort vorzunehmen.

Jetzt, wo die Schnaken erstarrt an den Decken und Wänden hängen, ist es ein leichtes, sie zu vertilgen.

In solchen Räumen, in welchen ein Abflammen der Wände nicht angängig ist (Stallungen) empfiehlt sich das Zerdrücken der Schnaken mit feuchten Tüchern. Ein großer Topf mit langer Stange wird mit einem feuchten Tuch umwickelt und werden damit die Wände und Decken des Stalles abgerieben. Die Schnaken bleiben an dem feuchten Tuch hängen.

Die Ausführung dieser Anordnung wird ab 1. Febr. ds. Jrs. kontrolliert werden.

Oberursel, den 14. Januar 1916.

Der Magistrat: Füller.

Bekanntmachung.

Obstbaumpflege betr.

Gemäß § 3 der Reg.-Pol.-Verordnung vom 5. Februar 1897 ergeht an die Eigentümer bzw. Nutzungsberechtigten von Obstbäumen die Aufforderung, bis spätestens zum 1. März 1916 alle bereits absterbenden Obstbäume, sowie die dünnen Äste und Aststumpfen von noch nicht abgestorbenen Obstbäumen zu entfernen.

Das dünne Holz ist alsbald wegräumen oder an Ort und Stelle zu verbrennen.

Oberursel, den 19. Januar 1916.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Bekanntmachung.

Das Stadtbad ist bis auf Weiteres an Samstagen nur von 3—7 Uhr geöffnet.

Oberursel, den 19. Januar 1916.

Der Magistrat: Füller.

Bekanntmachung.

Brotverforgung betr.

Die Bäcker und Großhändler werden erneut darauf aufmerksam gemacht, daß Brot und Brötchen nur gegen Verabfolgung gültiger Brotartenabschnitte verkauft werden darf.

Oberursel, den 18. Januar 1916.

Die Polizeiverwaltung: Füller.

Bekanntmachung.

Wohnungswechsel betr.

Zur Vermeidung von Bestrafungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Wohnungswechsel innerhalb der Stadt, binnen 3 Tagen polizeilich anzumelden ist.

Oberursel, den 3. Januar 1916.

Die Polizeiverwaltung: Füller, Bürgermeister.

Andere Bekanntmachungen.

Stadt, Oberrealschule i. G.

Zu der am 27. Januar, 9 Uhr vormittags im Saale der Anstalt stattfindenden Feier des Geburtstages S. M. des Kaisers und Königs beehren wir uns die städt. Behörden sowie alle Freunde der Anstalt ergebenst einzuladen.

Im Namen des Lehrerkollegiums:
Prof. Wallenfels, Direktor.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. Januar 1916. (WZB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Hege Artillerie und Fliegertätigkeit auf beiden Seiten.

Ein feindliches Geschwader bewarf Metz mit Bomben, von denen je eine auf das bischöfliche Wohngebäude und in einen Lazarethhof fiel. Zwei Zivilpersonen wurden getötet, acht verwundet. Ein Flugzeug des Geschwaders wurde im Luftkampf abgeschossen, die Insassen sind gefangen.

Unsere Flieger bewarfen Bahnhöfe und militärische Anlagen hinter der feindlichen Front; sie behielten dabei in einer Reihe von Luftkämpfen die Oberhand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Dünaburg wurde von unserer Artillerie ein russischer Eisenbahnzug in Brand geschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Ein von griechischem Boden aufgestiegenes feindliches Flugzeuggeschwader belegte Bitoli (Monastir) mit Bomben. Mehrere Einwohner wurden getötet oder verletzt.

Oberste Seeresleitung.

Luftangriff auf England.

Berlin, 24. Jan. (WZB. Amtlich.) In der Nacht vom 22. zum 23. Januar belegte eines unserer Kaiserflugzeuge den Bahnhof, Kasernen und Dolanlagen von Dover mit Bomben.

Zusammen haben am 23. Januar nachmittags zwei unserer Wasserflugzeuge die Luftschiffhallen in Douvres (westlich Dover) mit Bomben belegt, starke Brandwirkung wurde einwandfrei festgestellt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 24. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Amtlich wird bekanntgegeben, 24. Januar 1916:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Annäherungsversuche des Feindes im Abschnitt von Laasca und ein neuerlicher Angriff einer italienischen Abteilung am Bombon-Gange wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Gestern Abend haben wir Skutari besetzt. Einige Tausend Serben, die die Besetzung des Platzes gebildet hatten, zogen sich, ohne es auf einen Kampf ankommen zu lassen, gegen Süden zurück. Ueberdies sind unsere Truppen im Laufe des gestrigen Tages in Rissie, Danilovgrad und Podgoriza eingerückt.

Die Entwaffnung des Landes vollzog sich bis zur Stunde ohne Reibungen. An einzelnen Punkten haben die montenegrinischen Abteilungen das Erscheinen unserer Streitkräfte erst garnicht abgewartet, sondern die Waffen schon vorher niedergelegt, um heimzukehren zu können.

Anderenorts zog der weitaus größte Teil der Entwaffneten die Kriegsgefangenschaft der ihnen freigestellten Heimkehr vor.

Die Bevölkerung empfing unsere Truppen überall freundlich, nicht selten mit Feierlichkeit. Ausschreitungen, wie sie beispielsweise in Podgoriza vorgekommen waren, hörten auf, sobald die erste österreichisch-ungarische Abteilung erschien.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die Besetzung von Skutari.

Wien, 24. Jan. (WZB. Nichtamtlich.) Nach amtlicher Meldung haben die österreichisch-ungarischen Truppen gestern Abend Skutari besetzt. Die serbische Besatzung von Skutari hat sich ohne Kampf zurückgezogen.

Die österreichisch-ungarischen Truppen rückten gestern auch in Rissie, Danilovgrad und Podgoriza ein.

Die Entwaffnung des Landes vollzog sich bis zur Stunde ohne Reibungen.

werden. Abt. 1. Die Postverföhr mit den Gefangenen. Mit die-
kleinlichen Auffassung unserer Feinde muß gerechnet
werden. Im Interesse der Gefangenen kann daher nicht
portofrei empfohlen werden, alle Sendungen ohne derartige
Zeichen zu halten.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Regierungs-
amt Wiesbaden im Rückgang begriffen. Am 15. Januar
wurden 19 Ställe in 8 Kreisen gegen 26 Ortschaften
in 3 Kreisen in der Vorwoche. Am meisten sind von
Seuche betroffen die Kreise Untervestertwald (5 Ge-
meinden) und Oberlahn (4 Gemeinden).

65 Millionen Gold durch Schüler gesammelt!
In glänzendes Resultat hat die Sammelstätigkeit nach
in den preussischen Schulen ergeben. Nach einer
Teilnahme der Zeitschrift „Unsere Schule“ sind bis jetzt
weniger als 65 Millionen Mark in Gold aufge-
bracht worden. In einem an die Provinzialhochschulen
geschickten Erlasse spricht der Kultusminister allen Be-
lehrten und Lehrern, die sich um die Durchführung der
Sammelstätigkeit verdient gemacht haben, seinen Dank und seine
Anerkennung aus und ersucht, auch weiterhin mit allen
Kräften für die Fortsetzung der durch wichtige vaterländi-
sche Interessen gebotenen Sammelstätigkeit Sorge zu
nehmen.

Warum immer noch viel Gold zurückgehalten wird.
Es ist bisher den Sammlungen nach Goldmünzen wird allgemein
in Zukunft interessante Beobachtung gemacht. Während in den
ersten Monaten, die keine Angehörigen im Felde oder in den
28. Februar haben, meistens die noch vorhandenen
eine Ausbeute restlos abgegeben werden, begegnet man in
den als bei Familien unserer braven Krieger in der Regel einem
auf die letzten Aufschub. Nach längerem Zureden rücken
die Erben dann meist mit der Wahrheit heraus. Sie ha-
ben zwar viel Gold, aber ein paar Goldstücke, aber sie wollen
es schließlich für später aufheben, damit der im Felde oder in der
auf die Festungsgarnison dienende Gatte oder Sohn gegen Ein-
leitung, die durch von Goldmünzen einen mehrjährigen Urlaub er-
zium Ausste. Hier ist eine gründliche Aufklärung dringend ge-
eignet die Fäden. Es ist eine bekannte Tatsache, daß früher da und
h der Steuer ein Vorgesetzter seinen Soldaten, die in den Ortschaften
der Tarnung, in denen sie einquartiert waren oder in der Heimat
der Tarnung Gold gesammelt hatten, ein paar Tage Urlaub er-
den. Jetzt aber ist dies keineswegs mehr der Fall.
beträgt. Ich frage: Ministerielle Verfügung sind derartige Urteils-
hat in derartigen in Zukunft direkt verboten. Drum heraus
Nach einer dem letzten Goldstück!

gegenwärtig (2) Soll man während der Kriegszeit inserieren?
Virtuellen für jeden Geschäftsmann wichtige Frage beantwortet
tionen Briefe bekannte Schuhwarenfirma, indem sie schreibt: „Die
bestimmte, ob die Geschäftsangelegenheiten auch während des Krieges
den, auf den Kaufmann ein entsprechendes Erträgnis bringen,
im letzteren wir nachdrücklich bejahen. Nach unserer Erfah-
rungen haben bedeutet die Presse für den Kaufmann ebensoviel,
höher, wähe Geld und Munition für den Generalstab des Feld-
erung beizutragen. Wir stützen unser Urteil auf statistisch festgelegte
also 15 % nach unserer Erfahrungen im ganzen deutschen
Verkehr des Gebiets. Wer mit der Waffe arbeitet und den An-
sowie im Innern jetzt fluchtartig verläßt, weil er glaubt, Geld
mit seinen zu können, gibt nicht die Presse, sondern sich selbst
abriefausfall. Die nachteiligen Folgen solcher Kurzsichtigkeit sind
dabei stehausbleiblich.“

Aus Nah und Fern.

— **Pommersheim.** Anlässlich des Geburtstags un-
deutsches Landesherrn findet Donnerstag, den 27. ds. Mts.,
origen noch 8 1/2 Uhr im Gasthaus „Zum weißen Roß“ eine
in Paketen Sammlung des hiesigen Krieger- und Militärvereins
nationalität, wozu alle Kameraden freundlichst eingeladen wer-
und Bes. Besonders willkommen sind auch die auf Urlaub be-
desstaaten lichen Krieger.

— **Omburg.** Laut Bekanntmachung des Landrats
für die Ablieferung junger und alter Raben und
den aus Kreismitteln eine Prämie von 30 bzw. 20
bezahl. Die Gefährdung der Feldfrüchte durch die
gel soll durch diese Maßnahme bekämpft werden.

— **Wiesbaden.** Das Kreisamt vom Roten Kreuz
waffenlos, anstaltet demnächst hier eine großzügig angelegte
sammlung von Lampen und Altpapier, nach dem Muster
Reichs-Vollwoche.

— **Ober-Ingelheim.** Eine der ältesten Kirchenglo-
am ganzen Rheinstrome ist am letzten Sonntag beim
zum Gottesdienste gesprungen. Es ist die alte
der hiesigen evangelischen Kirche, die schon lange
der Kirchengemeinde geschenkt wurde. Die Glocke
namlich aus dem Jahre 1384, hat also das re-
table Alter von 532 Jahren erreicht. Ihr Metallwert
bei ihrem Gewicht von rund 50 Zentnern wohl recht
der Altertumsverehrung aber geradezu unbezahlbar.

— **Kamberg.** Die Stadtverwaltung hat jeder am
ge beteiligten Familie, ohne Rücksicht auf die Ver-
denstage, 1/2 Klafter Brennholz unentgeltlich aus dem
waldes überlassen. Die Vermögenslosen sind ge-
worden, die Gabe an die Bedürftigeren ihrer Wahl
tergeben zu wollen.

— **Kaiserslautern.** Durch unvorsichtiges Pantieren
entladener Sprenggeschosse ereignete sich hier ein
veres Unglück. Der 14-jährige Knabe der Familie
etage und schaukelte mit solch einem Geschloß, das dabei
en, wie es plötzlich explodierte. Die Sprengstücke rissen dem ältesten
ter Rhein ab den Bauch auf, dem anderen Knaben gingen sie
mit ihm den Arm und dem kleinsten Mädchen in den Hals.
ten zu ho- schwerverletzte Knabe wird kaum mit dem Leben da-
um selten kommen.

er Brotgetreide versüßert, versündigt sich
im Vaterlande und macht sich strafbar.

(folgt.)

Vermischtes.

— **Schweres Eisenbahnunglück.** Aus Seattle (im
nordamerikanischen Staate Washington) wird drahtlich
mitgeteilt: Ein Eisenbahnzug ist 120 Meilen von hier
im Gebirge von einer Lawine getroffen worden. Zwei
Wagen sind in einen 19 Meter tiefen Abgrund gestürzt.
Dierzehn Personen sind getötet, viele verletzt.

Der Kühlraum und die Aushungierung.

Die Feinde Deutschlands haben, als sie den Plan
faßten, das deutsche Volk auszuhungern, nicht mit dem
außerordentlich hohen Stand der deutschen Wissenschaft
und Technik gerechnet. Deutschland ist das Land, in dem
Liebig und Thaer die Grundlage der Landwirtschaft schuf-
ten, und wo man den Boden in einer Weise zu bearbeiten
versteht, daß er alles, was zum Leben gebraucht wird, in hin-
reichender Menge liefert. Deutschland ist aber auch das
Land, wo die Kälteindustrie geschaffen wurde, wo Linde
die erste brauchbare Eismaschine baute, und wo man sich
zuerst von den Launen der Witterung frei machte, die ja
so oft auf warme Winter heiße Sommer folgen ließen,
so daß infolge des Mangels an Naturerzeugnissen zahl-
reiche Lebensmittel zugrunde gingen. Ein solches Verderben von
Lebensmitteln kann heutzutage nicht mehr eintreten. Die
künstliche Kälte kann in einem derartigen Umfang zur
Anwendung gebracht werden, daß zahlreiche Nahrungs-
mittel erhalten bleiben, die in anderen Jahren, wo man
es nicht nötig hatte, so genau hauszuhalten wie eben jetzt,
sicherlich zugrunde gegangen wären. Daneben hat man
auch des Naturerzeugnisses nicht entraten können, von dem schon
während der kalten Jahreszeit ganz gewaltige Massen
aufgestapelt wurden. Um welche Mengen es sich hier han-
delt, mag man daraus ersehen, daß sich der jährliche Ver-
brauch Berlins an Naturerzeugnissen auf etwa 5 Millionen Zent-
ner beläuft. Norwegen führt etwa 500 000 Tonnen (1
Tonne = 1000 Kilogramm) Naturerzeugnisse aus, von denen ein
großer Teil nach Deutschland kommt. Aber so wertvolle
Dienste das Naturerzeugnis auch leistet, so kann es doch nur bis
zu einer gewissen Grenze Verwendung finden, schon des-
halb, weil man die großen Kältegrade und gewaltigen
Kältemengen, die man im Sommer benötigt, nicht voll-
kommen durch Verwendung von Naturerzeugnissen erzeugen kann.
Es sei darauf hingewiesen, daß einzelne deutsche Kühl-
häuser mit künstlichen Kältemaschinen ausgestattet sind,
die eine Leistung von 1100 Pferdestärken aufweisen. Wollte
man die damit gelieferte Kälte aus Naturerzeugnissen gewinnen,
so würde man jährlich 450 Zentner davon schmelzen
müssen. Nun sind infolge der gewaltigen Fortschritte der
Kälteindustrie und der gerade in Deutschland so sehr in
den Vordergrund getretenen Berücksichtigung hygienischer
Anforderungen in allen größeren Städten zahlreiche Kühl-
häuser entstanden, die teils an die Schlachthäuser ange-
gliedert sind, teils aber als besondere Unternehmungen
errichtet wurden. Dann aber hat man noch Kältschiffe
und Kälteisenbahnwagen, ferner hat man für kleinere
Betriebe, wie Schlachtereien, Hotels usw., Eisschränke ge-
baut, die anstatt mit Naturerzeugnissen mit künstlicher Kohlen-
säure versehen, und die infolgedessen bedeutend leistungs-
fähiger sind. An seiner einen Schmalseite ist eine hohe
Stahlsäule angebracht, an der durch die daneben befind-
liche, mittels eines Elektromotors angetriebene Pumpe
Kohlensäuregas verdichtet und verflüssigt werden kann.
Beim Verdampfen dieses Gases entsteht eine große Kälte,
die sich innerhalb der Fächer des Schranke genau regulie-
ren läßt, so daß stets die für jedes Nahrungsmittel rich-
tige Temperatur erhalten werden kann. Auf derselben
Grundlage der Verflüssigung und Verdampfung von Gasen
beruhen auch die großen, in den Kühlhäusern aufge-
stellten Kältemaschinen. Unter den Nahrungsmitteln, die
hier aufbewahrt werden, und die während der heißen Jah-
reszeit infolge dieser Aufbewahrung ständig in vorzüg-
licher Beschaffenheit zur Ernährung zur Verfügung stehen
konnten, sind in erster Linie die Fleischwaren zu erwähnen.
Man hängt z. B. im Winter geschossenes Wild in Kühl-
räumen auf. Ebenso werden die auf Vorrat geschlachteten
Schweine und sonstigen Haustiere, und zwar in der Re-
gel in Form von Dauerwaren, also nach dem Einpökeln
und Räuchern, in solchen Räumen unbegrenzt lange Zeit
erhalten. Wo man nicht sogenannte „Dauerware“ her-
stellt, kann man das Fleisch auch gefrieren lassen, das
sich in vollständig gefrorenem Zustande monatelang vor-
züglich hält. Vor dem Genuß muß es wieder aufgetaut
werden. Da nun bei zu raschem Auftauen die feinen Blut-
gefäße platzen würden, so sind die Großkühlhäuser mit
besonderen Anwärmanapparaten ausgestattet, durch die eine
allmähliche Erwärmung des gefrorenen Fleisches stattfin-
det. Derartig behandeltes Fleisch schmeckt vorzüglich, und
Versuche haben gezeigt, daß es keinerlei schädlichen Ein-
fluß auf die Magendrüse ausübt. Außer Fleisch werden
noch alle möglichen anderen Nahrungsmittel konserviert,
vor allem Fische, und sogar Milch, die in gefrorenem Zu-
stand außerordentlich lange haltbar ist, ferner Butter und
auch Eier. Legt man Eier im Frühjahr in Kühlräume,
so halten sie sich bis zum Beginn des nächsten Jahres.

Pünktliche Zustellung

des Oberurseler Bürgerfreund liegt
im Interesse der Leser und des Verlags.
Bei unpünktlicher oder unregelmäßiger
Zustellung bitten wir, uns durch Karte
od. Telefon zu benachrichtigen, damit für
sofortige Abhilfe gesorgt werden kann.

Verlag des Oberurseler Bürgerfreund

Frankfurter Theater Nachrichten.

Albert Schumann Theater.

Die vaterländische Posse: „Immer feste druff“ kann nur noch
bis Mittwoch auf dem Spielplan bleiben, da am Donnerstag den
27. Januar die Erstaufführung der Operette: „Wenn zwei Hoch-
zeit machen“ von Rud. Bernauer und Rud. Scharzer, Musik von
Walter Kollo und Willi Bretschneider stattfindet.

Opernhaus.

Mittwoch, 26. Jan., abds. 7 1/2 Uhr: „Mona Lisa“. Außer
Abonn. Gew. Preise. — Donnerstag, 27. Jan., nachm. 5 Uhr:
„Parfifal“. Donnerst. Abonn. Große Preise.

Schauspielhaus.

Mittwoch, 26. Jan., abds. 7 1/2 Uhr: „Der Liebestrank“. Mittw.
Abonn. Kleine Preise. — Donnerstag, 27. Jan., abds. 7 Uhr:
„Belshazzar“. Freitag, 28. Jan., abds. 8 Uhr: „Die große
Tante“. Außer Abonn. Große Preise.

Neues Theater.

Mittwoch, 26. Jan., abds. 8 Uhr: „Komödie der Worte“. Gew.
Preise. Ab. A. — Donnerstag, 27. Jan., abds. 8 Uhr: „Die große
Tante“. Gew. Preise. Abonn. A.

Vereinskalender.

Jugendkompanie. Mittwoch, den 26. ds. Mts.
abends 8 1/2 Uhr Vortrag eines Kriegsteilnehmers. Alle
jugendliche Leute, auch Nichtmitglieder sind hierzu einge-
laden. (Geweihre mitbringen.)

Sanitätskolonne. Die Mitglieder werden gebeten, am Don-
nerstag den 27. Januar zur Geburtstagsfeier S. M. des Kaisers
im „Frankfurter Hof“ in Uniform vollzählig zu erscheinen.

Gottesdienstordnung.

der kath. Pfarrgemeinde Oberursel.

Mittwoch, 26. Jan.: 4 1/2 Uhr best. hl. Messe für + Joh. Kuppel;
7 Uhr best. Amt für + Elfr. Jamin geb. Mann; 7 1/2 Uhr best.
hl. Messe für + Johann von Zbiezowski.
Donnerstag, 27. Jan.: 4 1/2 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe zu
Ehren der I. Muttergottes von der immerwäh. Hilfe; 7 Uhr
best. hl. Messe für + Hermann Glod; 8 Uhr feierl. Festgottes-
dienst mit Te Deum aus Anlaß des Geburtstages Sr. M. des
Kaisers und Königs.

Gottesdienst-Ordnung

der evangelischen Gemeinde Oberursel.

Donnerstag, 27. Jan.: (Kaisers Geburtstag). Vormittags 10 Uhr
Gottesdienst.

Gottesdienstordnung.

der kath. Pfarrgemeinde Pommersheim.

Mittwoch, 26. Jan.: 7 1/2 Uhr best. Amt für Anna Wehrheim geb.
Jäger.
Donnerstag, 27. Jan.: 8 1/2 Uhr feierl. Hochamt u. Te Deum aus
Anlaß des Geburtstages S. M. des Kaisers. Die Kollekte ist
zum Besten der Kriegsfürsorge bestimmt.

Gottesdienstordnung.

der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Mittwoch, 26. Jan.: 7 1/2 Uhr best. hl. Messe für Paul Hieronymi.
Donnerstag, 27. Jan.: 7 1/2 Uhr best. Amt zu Ehren des hl. Se-
bastians; 8 Uhr abds. Kriegsgedächtnis mit Segen.

Gottesdienstordnung.

der kath. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Mittwoch, 26. Jan.: in Schönbach hl. Messe für + Eltern.
Donnerstag, 27. Jan.: Amt für den + Lehrer Deins.

Der heutige Tagesbericht

Großes Hauptquartier, 25. Jan. (WZ.

Amstsch.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern nahm unsere Artillerie die feind-
liche Stellung unter kräftiges Feuer. Patronen, die
an einzelnen Stellen in die stark zerhauenen Gräben des
Gegners eindrangen, stellten große Verluste bei ihm fest.
Der Tempelerturm und die Kathedrale von
Neuport, die dem Feinde gute Beobachtungsstellungen
boten, wurden umgelegt.

Deßlich von Neuville griffen unsere Truppen
im Anschluß an erfolgreiche Minenprellungen Teile der
vordersten französischen Gräben an, erbeuteten 3 Maschi-
nengewehre und machten über 100 Gefangene.

Wehrhaft angelegte feindliche Gegen-Angriffe gegen
die genommenen Stellungen kamen über längliche An-
fänge nicht hinaus, nur einzelne beherzte Leute verließen
ihren Graben, sie wurden niedergeschossen.

Deutsche Flugzeuggeschwader griffen die militäri-
schen Anlagen von Nancy und den dortigen Flughäfen,
sowie die Fabriken von Vaccarat an.

Ein französischer Doppeldecker fiel bei St. Benoit
(nordwestlich von Thiancourt) mit seinen Insassen
unversehrt in unsere Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Russische Vorstöße wurden an verschiedenen Stellen
leicht abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Verlebach.
Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

Vorsicht!

Geruchfreie Schuhcreme ist
abfärbende Wassercreme!
Verschmiert die Kleider!
Kaufen Sie

nichtabfärbenden
Del-Wachselederpuß

Nigrin.

Sofortige Lieferung, auch Schuh-
fett Tranolin und Tranlederfett.

Hübsche Heerführerplakate.

Fabrik: Carl Gentner, Göppingen.



Schutzmarke

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben guten Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Schwagers und Onkels

Herrn

Nikolaus Burkard VI

sagen wir Allen unseren innigsten Dank.

die trauernden Hinterbliebenen.

Oberursel a. T., den 24. Januar 1916.
Lebach (Bez. Trier),

Nassauische Kriegsversicherung

errichtet vom Bezirksverband des Regierungsbezirkes Wiesbaden für die im Regierungs-Bezirk Wiesbaden wohnhaften Kriegsteilnehmer.

Neueingeführt: halbe Anteilscheine zu 5.— Mk. das Stück.

Ganze Anteilscheine wie bisher zu 10.— Mk. das Stück.

.. Bisher eingezahlte Beträge über Mk. 900 000.— ..

Anteilscheine sind erhältlich und nähere Auskunft wird erteilt durch alle Landesbankkassen und Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse sowie durch die Vertreter der Nass Lebensversicherungsanstalt.

Direktion der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden.

Zur Verfolgung der Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen in den einzelnen Erdteilen gehört ein umfangreiches Kartenmaterial. Dieses ist vorteilhaft in dem folgenden erschienenen

Kriegskarten-Atlas

vereinigt; enthält er doch

1. Deutsch-Russischer Kriegsschauplatz,
2. Galizischer Kriegsschauplatz,
3. Uebersichtskarte von Rußland mit Rumänien u. Schwarzem Meere,
4. Spezialkarte von Frankreich und Belgien,
5. Karte von England,
6. Karte von Oberitalien und Nachbargebiete,
7. Karte vom Oesterreichisch-Serbischen Kriegsschauplatz,
8. Uebersicht der gesamten türkischen Kriegsschauplätze (Kleinasien, Aegypten, Arabien, Persien, Afghanistan)
9. Karte der Europäischen Türkei und Nachbargebiete (Dardanellen-Strasse, Marmara-Meer, Bosphorus),
10. Uebersichtskarte von Europa.

Der große Maßstab der hauptsächlichsten Karten gestattet eine reiche Beschriftung, eine dezente vielschichtige Ausstattung gewährleistet eine große Uebersicht und leichte Orientierung; Details wie: Festungen, Kohlenstationen etc. erhöhen den Wert der Karten. Der Atlas ist dauerhaft gebunden und bequem in der Tasche zu tragen. Das geschlossene Kartenmaterial wird vor allen Dingen unseren Braven

im Felde

willkommen sein. Preis Mk. 1.50.

Zu haben in der

Geschäftsstelle des „Oberurseler Bürgerfreund“.

Kleine 2-Zimmer-Wohnung Geräumige ftdl.
3-Zimmer-Wohnung eventl. m. Bad, Erdgesch. m. 3-Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute preiswer. sofort zu vermieten. 1. Stock, sofort zu vermieten.
zu vermieten. 1437 Näheres 1903 Westerberger,
Königssteinerstr. 21. Herzog-Adolfstr. 7, 1. St. 1927 Aufstraße 5.

Saubere
Frau oder Mädchen
bei gutem Lohn gesucht, ev.
auch stundenweise. 269
Feldbergstr. 19 pt.

Acker und eine Wiese
zu pachten gesucht.
Näheres in der Geschäfts-
stelle d. Bl. 260

Eine gebrauchte
Hobelbank
zu kaufen gesucht. 263
Freiligrathstraße 41.

Verloren
ein Rosenkranz, desgl.
einer vor Weihnachten in
der Feldbergstraße.
Abzugeb. geg. Belohnung.
Näh. im Verlag. 265

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Mansarde und
Gartenanteil im Portugal
zu vermieten. 33
Näh. Johann Henrich
Feldbergstr. 39.

Schöne
3-Zimmer-Wohnung
mit großer Mansarde, Bad
und allem Zubehör zum
billigsten Preise zu vermieten
Näheres 164

Heckenstr. 11 im Laden.
Hinter dem Schützenhof.

Große (1427
2-Zimmerwohnung
mit Bad an ruhige Leute
sofort zu vermieten.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Freundliche
2-Zimmer-Wohnung
parterre, zu vermieten.
184 Aufstraße 15.

Geräumige
2-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 45
Näh. Bleichstraße 2.

Möbliertes
Zimmer
zu vermieten. (1716
Näh. in der Geschäftsstelle.

Hohemark.
2., 3., und 4-Zimmer-
Wohnungen billig zu ver-
mieten. 58
Näheres beim Verwalter.

Ausschuß für Kriegshi

Fürsorge für Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Feld
Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer
Geschäftsstelle: Taunusstraße im Volksschulgeb.
Montags und Donnerstags 11—12 Vorm.

Sprechstunde: Taunusstraße Nr. 18.
Dienstags und Freitags 5—7 Nachm.

Für die Oberurseler Weihnachtsfundationen sind
Dankschreiben an den Ausschuß und wohl auch an ein
Abiender eingetroffen. Unter den neuen Namen, u
uns dadurch bekannt geworden sind, dürfte mancher
der weiter bedacht zu werden verdient. Wer in d
Sinne etwas tun will, kann Adressen Taunusstraß
erhalten.

Der Vaterl. Frauen-Verein hat einige selbst
fertigte Biber-Unterjaden fürs Feld, zum Preis von
3.— abgegeben.

Für unsere Truppen im Fel

empfehle ich als besonders geeig

Präservativcreme Fußstreuapulver
Toiletteseife Seifenpapier
Wirkstalg Salizyltalg
Klebstoffe Mittel gegen Durchfall
Mittel gegen Verstopfung
Krautcreme Ungeziefermittel

Drogenhandl. Oberh. Burka
Marktplatz 2 Oberursel Fernspr.

Für Anfertigung von

Grabdenkmäler

jeder Art halten sich bestens empfohlen

Gebrüder Ott.

: Alle Bestellungen werden jederzeit :

: prompt und sorgfältig ausgeführt. :

Aufruf

zum Beitritt zu dem
Kriegshilfsverein für den Kreis Löhen.

Nachdem die Stadt Frankfurt a. M. und der
Taunuskreis die Patenschaft für die durch zweimal
Russeneinbruch zerstörte Stadt Löhen übernommen
ben, hat sich mit dem Siege in Frankfurt a. M. d
Verein gegründet zu dessen Beitritt der Unterzeichnete
mit auffordert.

Die Stadt und Festung Löhen war im letzten W
untobi von den furchtbaren Kämpfen. Von hier
führte Feldmarschall von Hindenburg den großen
zug gegen Rußland aus. Viele blühende Dörfer
Gutshöfe des Kreises liegen noch in Trümmer und
Ihre Einwohner haben Vieh- und Hausrat, ja vo
alles, was sie besaßen verloren. Die Bevölkerung
zum größten Teil in öden Mauerresten und Kellern
liegen. Der Staat hat eine großzügige Hilfsaktion an
fiert, viele Millionen werden ausgegeben, doch kann
Staat nur die Häuser wieder aufbauen und das not
dige Gerät herbeischaffen. Unendlich viel bleibt no
tun übrig, hier muß jeder helfen, der von den Ge
des Krieges verschont geblieben ist. Die Stadt Fran
a. M., welche in Gemeinschaft mit dem Ober-Taunus-
obigen Verein gegründet hat, hat bereits 100 000
gestiftet. Von der Bürgerschaft Frankfurt a. M. sind
über 200 000 Mark eingegangen und der Ober-Taunus-
kreis bewilligte 10 000 Mark. Auch die Stadt Ober-
und alle andere Städte und Dörfer des Kreises w
sich an diesem edlen Werk beteiligen, aber auch die p
Wohltätigkeit des Ober-Taunus-Kreises soll nicht zurück
und so bitten wir Gaben an untenbezeichneten Stelle
zugeben. Jede Gabe, sei sie auch noch so klein, wird
bar entgegengenommen.

Wer ein Eintrittsgeld von 20 M und einen Je
beitrag von 10 M zeichnet, wird Mitglied des Verei
Lebenslängliches Mitglied wird derjenige, we
einen einmaligen Beitrag von 1000 M, stiftendes
glied derjenige, welcher 5000 M zahlt.

Gaben nehmen entgegen: Die Stadtkasse, Buch-
ereien Abt und Verlebach, Friseurgeschäft Kaben.
Oberursel, den 8. Januar 1916.

Der Bürgermeister. Füllert